

Schulinterner Lehrplan EMA Bonn

Musisches Gestalten

(Stand: 30.10.2022)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit für Muisches Gestalten am Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium Bonn

Muisches Gestalten wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in den Klassen 9 und 10 mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet. Die Lerngruppen setzen sich in der Regel aus ca. 15 – 20 Schülerinnen und auch Schülern einer Jahrgangsstufe zusammen.

Alle Angebote im Fachbereich Theater finden bei Bedarf in enger Zusammenarbeit v.a. mit den Fachbereichen Musik, Deutsch & Kunst (und – im Falle von Tanzelementen – auch mit Sport) statt. Zudem wird im Sinne einer Öffnung von Schule auf eine enge Verzahnung der schulischen Theaterarbeit mit externen Fachkräften geachtet (Kontakte mit Theaterpädagogen der Bonner Theater, professionellen Schauspielern, Bühnentechnikern, Kostümbildern, etc.). Angestrebt wird dabei eine Kooperation mit den hiesigen Theatern (Schüler besuchen mehrere Theateraufführungen und führen dazu Vor- / Nachgespräche, Theaterfachleute beraten Schüler im Gegenzug bei ihren konkreten schulischen Vorhaben im Fachbereich)

Der Unterricht findet auf Grund der momentanen Raumsituation in normalen Klassenräumen statt. Ein unbestuhlter Raum ermöglicht Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen wird oder Musik verwendet wird.

Insgesamt umfasst die **Fachkonferenz** Literatur fünf Kolleginnen und Kollegen. Die Fachkonferenzen finden einmal im Schulhalbjahr statt.

Lehrerinnen und Lehrer, die im Lernbereich unterrichten möchten, müssen zunächst fachgerecht vorbereitet werden. Die Befähigung zur Durchführung von Unterricht im Lernbereich Muisches Gestalten erfolgt durch die Teilnahme an entsprechenden **Qualifizierungsmaßnahmen**, die in der Regel von den Bezirksregierungen angeboten werden.

Die Unterrichtenden besuchen darüber hinaus regelmäßig Fortbildungen, die durch die Bezirksregierung angeboten werden, sowie Fortbildungen weiterer Träger.

Präsentationen von Unterrichtsergebnissen sind an der Schule in unterschiedlichen Formen möglich und abhängig von dem Endprodukt. Sie reichen von Präsentationen in der Öffentlichkeit bis hin zu kleineren Ergebnisdarstellungen vor Mitschülern.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich das Fach das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen:

Persönlichkeitsstärke wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt– gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Musisches Gestalten vorrangig der Aufbau folgender- Kompetenzen intendiert:

- Gestaltungskompetenz
- Darstellungskompetenz

Je nach Schwerpunktsetzung seitens der Lehrkraft kann ein Fokus auf die theoretische und produktorientierte Arbeit in einem der folgenden Inhaltsbereiche erfolgen und an einem ggf. für eine Präsentation bestimmten Endprodukt orientieren:

- Schwerpunkt Theater
- Schwerpunkt Film und Medien

Die Umsetzung der Schwerpunkte kann sich auf beide Jahrgänge 9 und 10 erstrecken, wobei mindestens ein weiterer Inhaltsbereich als ergänzende Reihe berücksichtigt werden soll.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Jahrgangsstufe 9:
Schwerpunkt Theater

<p>Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)</p>
<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen,• Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), Körpertypen• Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen,• Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung,• Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende,• Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung,• Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht, Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

<p>Wortsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen)</p>
<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache,• Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte,• Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben),• Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und -Sprechvariationen,• Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog),• Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Alles nur Theater?

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<p>Theorie:</p> <p>Einführung in das (klassische) Drama abseits des Deutschunterrichtes: dramatis personae, Aufbau des klassischen Dramas, in groben Ansätzen: aristotelisches vs. episches Theater, Personenkonstellation, Rollenbiographien, Regie-/ Szenenanweisungen, grundlegende Fachbegriffe</p> <p>► 1. Dramenlektüre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theatergeschichte (Antike, Mittelalter, Barock, Shakespeare, türkisches Schattentheater, Theater des Fernen Ostens, etc.) Mini-Facharbeit zu einem altersgerechten Drama: 4-6 Seiten (Zeit: 1-2 Monate): Inhaltsangabe, zeitlicher Hintergrund Verfasser & Stück, Szenenanalyse, Prüfung auf Tauglichkeit für Erarbeitung/ Inszenierung durch d. Kurs ► ggf. 2. Dramenlektüre - antike und moderne Bühnenformen im Vergleich - Arbeit an der Rolle: „Armes Theater“: J. Grotowski/ „Emotionales Gedächtnis“: Stanislawski - Verfassen eigener Szenen (z. B. durch Dramatisierung epischer Textausschnitte) - Theaterberufe: Aufgaben & Organisation im Zuge einer eigenen Inszenierungsideen kennen lernen - Entwicklung eigener Inszenierungskonzepte/ Minidramen <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schauspielerischer Grundkurs - Ein Ensemble bilden: Vertrauen in Gruppe aufbauen/ Angebote machen und annehmen 	<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ... präsent auf der Bühne agieren und reagieren, ... Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen, ... körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, ... dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, ... dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, dramaturgische und strukturierende Gestaltungselemente in eigenen dramatischen Kurztexten zielgerichtet verfassen und einsetzen ... gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, ... grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, ... Kennen Ansätze der Theatertheorie und-geschichte ... als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben. ... Ihre Ergebnisse adressatengerecht vortragen und präsentieren <p>bereichsübergreifende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben, ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen, ... unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Was macht eine (gute) Szene aus? - Grundlagenarbeit: Status, Körpertypologien, Auftritt, Spiel & Abgang, theatrale Präsenz - Arbeit an einer Rolle: in eine Figur einfühlen und diese spielen - eigene szenische Interpretationen von Mini-Szenen/ Dramen entwickeln - Spielorte finden und bespielen <p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führen eines Arbeitstagebuches - Ggf. Besuch und Besprechung von Theateraufführungen 	<ul style="list-style-type: none"> ... geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren, ... eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen, <p>Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben</p>
--	--

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: **Die Bilder sprechen lassen – Filmisches Inszenieren**

Film im Unterricht:

Die SuS erstellen einen Kurzfilm. Dieses Produkt kann nach Absprache mit den Kursteilnehmern ein Kurzfilm sein, der z.B. werbenden, dokumentarischen oder Spielfilmcharakter hat. Es ist ebenfalls möglich, mehrere Projekte in Kleingruppen zu realisieren. Das oder die Produkte werden nach Möglichkeit im Verlauf oder am Ende des Kurses vor der Schulöffentlichkeit, etwa bei einer Schulveranstaltung oder auf der Schulhomepage, präsentiert.

<p>Analytischer Teil</p> <p>I Einführung in die Filmtheorie, Semantik und Syntax der filmischen Sprache, Elemente einer Einstellung (Semantik), Technik von Schnitt und Montage (Syntax).</p> <p>II Ausführliche Analyse und Interpretation eines Films</p> <p>III Analyse eines intertextuellen und intermedialen Diskurses</p> <p>IV Filmische Genres und ihre historisch bedingten Eigenarten</p> <p>V Der Kurzfilm</p> <p>B - Produkterstellung</p> <p>VI Handhabung der Kamera (bzw. eines iPads/ Kamera)</p> <p>VII Vertonung</p> <p>VIII (Digitaler) Schnitt und Montage</p> <p>IX Digitale Nachbearbeitung</p> <p>X. Erstellen eines eigenen Exposees, Storyboards, Drehbuch</p> <p>Umsetzung der eigenen Ideen: Organisation des Drehs, Umsetzung, Präsentation eines Filmes</p>	<p>Die Teilnehmer sollen im Verlauf des Kurses folgende Kompetenzen erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Analytische bzw. passive Medienkompetenz durch die Kenntnis der grundlegenden sprachlichen Mittel des Mediums Film und ihrer Wirkung sowie aktive Medienkompetenz durch eigene Erprobung und Anwendung filmischer Mittel, Entwicklung eigener Produkte, Präsentation dieser Produkte und anschließende kritische Reflektion. ➔ eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten, ➔ die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen, ➔ alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren, ➔ Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern. <p>bereichsübergreifende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben, ... unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren, ... eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,
---	--

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schüler/innen
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs im Sinne der „ästhetischen Bildung“.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum
- 11.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 12.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 13.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- 14.) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.

Fachliche Grundsätze:

Prozessorientierung erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und konstruktive Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.

Teamorientierung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.

Produktorientierung erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Projektorientierung: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die **Projektarbeit** auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und

Ziel eines Projekts im Fach Muisches Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte **Projektorientierung** eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in ihre Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz **metakognitiver Lernstrategien**, wie Planen, Analysieren, kritisch Prüfen, Bewerten, Reflektieren oder Regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine **kriteriengeleitete Reflexion** ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des **selbstregulierten Lernens** zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern (beispielsweise in der Übernahme von Spielleitungsanteilen, etc.). Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. **Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung** bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Muisches Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Verbindliche Absprachen:

Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Für die Leistungsbewertung bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:

I. Zwei (spielpraktische) Klassenarbeiten

II. Sonstige Leistungen im Unterricht:

a) Präsentationen

Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.

b) Schriftliche Leistungen

- Mappe/Heft als Dokumentation des Lernprozesses (z.B. als Portfolio, Lerntagebuch)
- Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
- Hausaufgabe

c) Mündliche Formen

- Referat/Kurzvortrag/Mitarbeit

Kriterien:

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess

- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe/Teamfähigkeit
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
 - Präsentationsform

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung. Daneben finden zweimal im Jahr Eltern-/Schülerberatungstage statt.

Bewertungskriterien für eine praktische theatrale Szenen- oder Stückdarstellung		trifft voll zu (3P.)	trifft zu (2 P.)	trifft weniger zu (1 P.)	trifft noch nicht zu (0 P.)
1. Du hast in der Entwicklung des Stückes deine Ideen mit eingebracht.					
2. Du bist in Zeit vor der Aufführung konzentriert dabei gewesen: ➤ Keine Unruhe verbreitend ➤ Pünktlichkeit / Anwesenheit ➤ Text sicher ➤ Konzentriert auf der Bühne ➤ Requisiten sind vorhanden					
3. Du hast Verantwortung für die gesamte Gruppe übernommen: ➤ bei chorischen Elementen präsent zu sein ➤ wissen, um welche Szene es geht					
4. Du hast bei der Aufführung Bühnenpräsenz gezeigt (Körpersprache) ➤ Körperspannung ➤ entsprechender Rhythmus ➤ kein „Privatsein“ ➤ Dynamik in der Szene ...					
5. Du hast laut, deutlich und verständlich gesprochen.					
6. Du hast dich gut in die chorischen und rhythmischen Momente und Szene eingebracht					
7. Du warst beim TheaterBrandt ruhig und konzentriert dabei.				Ja O	Nein O
8. Du zeigst im Stück Spielfreude und Ausdrucksfähigkeit.					
<u>Noten</u>	<u>Punkte</u>			____/ 22 P.	
sehr gut (1)	22 – 21 Punkte				
gut (2)	20 – 18 Punkte				
befriedigend (3)	17 – 15 Punkte				
ausreichend (4)	14 – 11 Punkte				
mangelhaft (5)	10 – 06 Punkte				
ungenügend (6)	05 – 00 Punkte				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Darstellendes Spiel und Theater: Schülerband - Herrig, Thomas A., Schöningh (Jhrgs.9)